

Amts- und Anzeigebblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierteljährl. M. 1.80 einschließlich des „Illustr. Unterhaltungsblatts“ und der humoristischen Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

Tageblatt für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstüngenrön, Schönheide, Schönheiderhammer, Sofa, Unterstüngenrön, Wildenthal usw.

Erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag. Anzeigenpreis: die kleinste Zeile 12 Pfennige. Im amtlichen Teile die gespaltene Zeile 30 Pfennige.

Tel.-Adr.: Amtsblatt.

Sernspreeker Nr. 110.

Verantwortl. Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Hannebohn in Eibenstock.

63. Jahrgang.

Nr. 110.

Sonnabend, den 13. Mai

1916.

Bekanntmachung,

die Kleinhandelshöchstpreise für Verbrauchszucker betreffend.

Für den Verkauf von Verbrauchszucker im Kleinhandel gelten folgende Höchstpreise:

| | | |
|---------------------|----|---------|
| Gemahlener Melis | 1 | 30 Pfg. |
| Gemahlene Raffinade | 32 | " |
| Preßwürfel | 32 | " |
| Schnittwürfel | 34 | " |
| Stückelkompen | 33 | " |
| Brotzucker | 33 | " |
| Farin | 29 | " |

Was als Kleinverkauf anzusehen ist, bestimmt sich nach den vom Reichskanzler auf Grund von § 8 Abs. 2 der Bundesratsverordnung über den Verkehr mit Zucker im Betriebsjahr 1915/16 vom 26. August 1915 (Reichs-Gesetzblatt Seite 516) erlassenen Vorschriften.

Diese Bekanntmachung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Dresden, den 10. Mai 1916.

Ministerium des Innern.

Verordnung,

betreffend die anderweite Regelung des Fleischverbrauchs in der Zeit bis zum 10. Juli 1916.

Um eine gleichmäßigere Verteilung der für die Zivilbevölkerung zur Verfügung stehenden Gesamtfleischmenge herbeizuführen, wird hiermit folgendes bestimmt:

Der durch die Ministerialverordnung — 326 g II B III — vom 3. April d. J. festgesetzte Zeitraum von 8 Wochen für die Gültigkeit der erstmalig ausgegebenen Fleischmarken wird auf 12 Wochen verlängert. Die innerhalb dieses Zeitraumes ausgegebenen, mit Gültigkeitsdauer bis zum 12. Juni d. J. ausgestatteten Fleischmarken gelten demnach bis zum 10. Juli 1916 einschließlich. Eine Erhöhung der den Verbrauchern zugewiesenen Kopfmenge durch Ausgabe weiterer Marken ist innerhalb dieses Zeitraumes unstatthaft. Soweit die Kommunalverbände Vorschriften über die Anrechnung der am 17. April d. J. festgestellten Fleischvorräte erlassen haben, gelten sie als für den Zeitraum bis zum 10. Juli d. J. erlassen.

Tagesfleischmarken sind von jetzt ab nur noch mit drei Abschnitten zu je 25 g Mittelgewicht für den Tag auszugeben. Die Zuteilung von Fleischmarken an länger hier wohnende Fremde oder an Zureisende (siehe § 10 der Verordnung vom 3. April d. J.) hat unter Zugrundelegung derselben Fleischmenge auf den Tag zu erfolgen.

Die von den Kommunalverbänden erlassenen Vorschriften über die Verabfolgung des Gewichtswertes der Fleischmarken treten mit dem heutigen Tage außer Kraft.

Die Kommunalverbände können Bestimmungen darüber treffen, welche Menge von frischem Fleisch und frischer Wurst wöchentlich an die einzelnen Haushaltungen auf den Kopf abgegeben werden darf, und dazu anordnen, daß die Entnahme dieser

Fleischmenge während der Geltungsdauer dieser Verordnung nur bei ein und demselben Fleischer zu erfolgen hat. Sie können dabei die Fleischabgabe auf Bezirkseingewohner beschränken. Auf den Verkauf von Gefrierfleisch, Konserven und anderen Dauerfleischwaren soll diese Regelung im allgemeinen nicht erstrecken.

Diese Verordnung tritt sofort in Kraft.

Dresden, den 10. Mai 1916.

Ministerium des Innern.

Anfertigung von Socken für die Seeresverwaltung.

Zur Ablieferung der noch ausstehenden Socken geben wir am **Sonnabend, den 13. d. Mts., nachm. von 2—5 Uhr** nochmals Gelegenheit. Wir fordern aber nunmehr alle Strickerinnen nachdrücklich auf, die Arbeiten zu dieser Zeit unbedingt einzuliefern. Sollten wider Erwarten trotzdem noch Fristüberschreitungen vorkommen, dann müssen die beteiligten Strickerinnen künftig bei Ausgabe neuer Arbeiten unberücksichtigt bleiben.

Die neue Ausgabe von Strickarbeiten findet nächste Woche wie folgt statt:

| | |
|---|---------------|
| Montag, den 15. d. M., nachm. von 1/2 2—6 Uhr | A—G, I, K. |
| Dienstag, " 16. " " " 1/2 2—6 " " | H, L—R, P, V. |
| Donnerstag, " 18. " " " 1/2 2—6 " " | S, U, W, Z. |

Stadttrat Eibenstock, den 11. Mai 1916.

Fleischverkauf.

Sonnabend, den 13. Mai, verkaufen von früh 7 Uhr ab folgende Fleischer:

| | | |
|--------------------|-----------------|---------------------|
| M. Reichner | Rindfleisch | 157 Pfd. |
| E. Uhlmann | 160 " | Ralbfleisch 91 Pfd. |
| W. Seidel | Ralbfleisch | 60 " |
| B. Lang | Schweinefleisch | 50 Pfd. |

Preise: Rindfleisch 2,50 M., Ralbfleisch 2,20 M., Schweinefleisch 2,10 M.

Die Abgabe von Fleisch erfolgt gegen Vorzeigen der Brotmarkentafeln, auf denen die Abgabe des Fleisches bestätigt wird. Beim übernächsten Verkauf gelten die Fleischtaschen als Bezugsausweis. Soweit der Vorrat reicht, können an Haushaltungen von 1—4 Personen 1/2 Pfd., von über 4 Personen 1 Pfd. Fleisch abgegeben werden. Haushaltungen, die beim letzten Verkauf nicht berücksichtigt werden konnten, werden in der Verkaufszeit von 7—8 Uhr bevorzugt werden.

Stadttrat Eibenstock, den 12. Mai 1916.

Kleieverteilung.

Sonnabend, den 13. Mai 1916, von vormittag 9 bis 12 Uhr findet Verkauf der Kleie für den Monat Mai im Spritzenhaus hier statt. Für jedes Rind werden 16 Pfd., für jedes Schwein und jede Ziege 8 Pfd. zugeteilt. Carlsfeld, 11. Mai 1916.

Der Gemeindevorstand.

Wilson's Antwortnote.

Berlin, 11. Mai. Die am 10. d. M. vom amerikanischen Botschafter überreichte Antwortnote lautet, wie die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ mitteilt, in Uebersetzung wie folgt:

Berlin, 10. Mai 1916.

Eure Excellenz!

Ich habe die Ehre, auf Weisung meiner Regierung Eure Excellenz die folgende Antwort auf die Note Eure Excellenz vom 4. Mai d. J. mitzutheilen: Die Note der Kaiserlichen Regierung vom 4. Mai 1916 ist von der Regierung der Vereinigten Staaten sorgfältig erwogen worden. Es ist besonders an ihr beachtet worden, daß sie als Absicht der Kaiserlichen Regierung für die Zukunft kundgibt, daß sie ein Verstehen dazu beitragen will, um — solange der Krieg noch dauert — die Beschränkung der Kriegführung auf die kämpfenden Streitkräfte zu ermöglichen, und daß die Kaiserliche Regierung entschlossen ist, allen ihren Seebefehlshabern die Beschränkungen nach den anerkannten völkerrechtlichen Grundsätzen aufzuerlegen, auf denen die Regierung der Vereinigten Staaten in all den Monaten bestanden hat, seit die Kaiserliche Regierung am 4. Februar 1915 ihre jetzt glücklicherweise aufgegebenen Unterseebootpolitik ankündigte. Die Regierung der Vereinigten Staaten hat sich in ihren geduligten Bemühungen um einen freundschaftlichen Ausgleich der aus jener Politik erwachsenen kritischen Fragen, welche die guten Beziehungen zwischen den beiden Ländern so ernst bedrohten, beständig durch Beweggründe der Freundschaft leiten und zurückhalten lassen. Die Regierung der Vereinigten Staaten wird sich darauf verlassen, daß die jetzt geänderte Politik der Kaiserlichen Regie-

rung hinfort eine gewissenhafte Ausführung finden wird, welche die hauptsächlichste Gefahr für eine Unterbrechung der guten zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland bestehenden Beziehungen beseitigen wird. Die Regierung der Vereinigten Staaten hält für notwendig, zu erklären, daß sie es für ausgemacht ansieht, daß die Kaiserliche Regierung nicht beabsichtigt, Verstehen zu geben, daß die Aufrechterhaltung der neu angekündigten Politik in irgend einer Weise von dem Verlauf oder Ergebnis diplomatischer Verhandlungen zwischen der Regierung und irgend einer anderen kriegsführenden Regierung abhängt, obwohl einige Stellen der Note der Kaiserlichen Regierung vom 4. d. M. einer solchen Auslegung fähig sein könnten. Um jedoch die Möglichkeit eines Mißverständnisses zu vermeiden, teilt die Regierung der Vereinigten Staaten der Kaiserlichen Regierung mit, daß sie keinen Augenblick den Gedanken in Betracht ziehen, geschweige denn erörtern kann, daß die Achtung der Rechte amerikanischer Bürger auf der hohen See von seiten der deutschen Marinebehörden in irgend einer Weise oder in geringstem Grade von dem Verhalten irgend einer anderen Regierung, das die Rechte der Neutralen und Nichtkämpfenden berührt, abhängig gemacht werden sollte. Die Verantwortlichkeit in diesen Dingen ist getrennt, nicht gemeinsam, absolut, nicht relativ.

Ich ergreife die Gelegenheit, Eure Excellenz die Versicherung meiner ausgezeichnetsten Hochachtung zu erneuern.

(gez.) James W. Gerard.

Seiner Excellenz Herrn von Jagow, Staatssekretär des Auswärtigen Amtes.

Berlin, 11. Mai. Der Notenwechsel zwischen Berlin und Washington dürfte mit der gestern

hier überreichten Antwort der amerikanischen Regierung zunächst abgeschlossen sein. Nach dem „Berl. Tagebl.“ wird vermutlich von hier aus eine neue Antwort nicht erfolgen. Nach der Lage der Dinge besteht kein Grund zu einer abnormartigen schließlichen Äußerung. Eine bestimmte Entscheidung ist allerdings noch nicht gefaßt.

Wien, 10. Mai. Die „Wienische Zeitung“ führt zu der amerikanischen Antwortnote aus: Trotz Wilson's Weigerung, die Dinge im Zusammenhang zu sehen, ändert seine Antwort nichts an der deutschen Erklärung, wonach für uns ein ganz enger Zusammenhang zwischen Englands völkerrechtswidriger Blockadepolitik und unserem Tauchbootkrieg besteht.

Griechenland soll gezwungen werden.

In Aurland haben unsere Truppen nach dem gestrigen Heeresbericht bei Selburg einen neuen Erfolg errungen und damit den Russen abermals bewiesen, daß sie nicht lediglich zum Stellungskrieg übergegangen sind.

Vom

österreichisch-ungarischen

Generalstab wird Kampftätigkeit nur an der italienischen Front gemeldet:

Wien, 11. Mai. Amtlich wird verkündet: Russischer und Südösterreichischer Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die erhöhte Artillerieschützigkeit hielt an den meisten Stellen der Front auch gestern an, besonders lebhaft war die im Dolomitenabschnitt zwischen Peutestein und Buchenstein.

hatte; jedenfalls lagen an der Postagentur Briefe für mich, die ich schon seit gestern erwartete. „Wir wollen gehen,“ sagte ich und erhob mich von der Bank.

„Eingestanden,“ erwiderte der alte Stebeler. Vor dem Grabe seiner Schwester blieb er noch etwas stehen. „Schlaf wohl, den letzten Schlummer, liebe Schwester, ich bleibe nicht mehr lange.“ Mit diesen Worten wandte er sich der Kirchhofspforte zu. Ich folgte ihm.

(Fortsetzung folgt.)

Bermischte Nachrichten.

— Einhundertsechzig Prozent Dividende! Die Sprengstoffwerke „Glückauf“, A.-G., in Hamburg, die mit einem Kapital von 300 000 M. arbeiten, hatten neun Jahre lang keine Dividende verteilt. Für 1914 wurden, wie das Hamburger „Echo“ schreibt, 40 Proz. ausgeschüttet. Die Dividende für 1915 lautet auf 30 Prozent; sie beläuft sich aber tatsächlich auf 160 Proz., weil auf Antrag der Verwaltung beschlossen wurde, das Aktienkapital von 300 000 M. auf 600 000 M. zu erhöhen, und zwar durch Ausgabe von Gratisaktien, die bereits voll an dem Erträgnis des letzten Geschäftsjahres teilnehmen.

— Die klugen Stadtväter von Schlettstadt. Ein eigenartiges Schauspiel bot sich vor einigen Tagen in der Südburggasse in Schlettstadt. Dort sollen demnächst die Brennkessel und die anderen abgelieferten kupfernen Gegenstände verhandelt werden. Zur besseren Unterbringung in den Eisenbahnwagen kam nun die dortige Stadtverwaltung auf den gewiß originellen Gedanken, die Strahndampfwalze auf alle diese kleinen und großen Kessel loszulassen, um sie glattzubrühen. Mit jedem der besonders starken Brennkessel mußte ein Einzelkampf aufgenommen werden. In einem Augenblick, wenn auch besonders kräftige Durschen sich etwas sträubten und sich Kehlen ließen, lagen sie zusammengebückt wie ein Klapphut. Dieses noch nie dagewesene Ereignis wird den zahlreichen Zuschauern eine besondere Kriegserinnerung bleiben.

Nachrichten aus der Kirchengemeinde Eibenstock vom 7. bis 13. Mai 1916.

Aufgehoben: —
Getauft: 12) Ludwig Franz Hart, Wäfer in Würzburg und Ida Emilie Uhlmann hier.
Getauft: —
Bestigt: 51) Louis Fuchs, Müller hier, ein Ehemann, 76 J. 2 M. 4 J.

Am Sonntag Jubilate.

Vorm. 9 Uhr: Beichte und heil. Abendmahl, Pastor Wagner.
Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst, Pfarrer Starke. Hierauf: Unterredung mit den Jungfrauen der letzten drei Jahrgänge. Abends 7,9 Uhr: Kriegsbetstunde.
Jünglingsverein: abends 7,8 Uhr: Versammlung im Diakonalt.
Jungfrauenverein: nachm. 7,5 und abends 7,8 Uhr: Versammlung im Heim.

Ev.-luth. St. Johannes-Gemeinde.

Vorm. 9 Uhr: Segensgottesdienst. Nachm. 7,5 Uhr: Predigt und Katechismuslehre. Montag abend 7,9 Uhr: Kriegsbetstunde mit Predigt.

Methobisten-Gemeinde.

Eibenstock: Sonntag vorm. 7,10 Uhr: Predigt. Vorm. 11 Uhr: Sonntagsschule. Abends 8 Uhr: Predigtgottesdienst. Pred. Vogels. Freitag abends 7,9 Uhr: Kriegsbetstunde. Pred. Vogels. Wilsdorf: Sonntag vorm. 7,10 Uhr: Predigt. Pred. Vogels. Abends 8 Uhr: Kriegsbetstunde. Donnerstag abends 7,9 Uhr: Kriegsbetstunde. Carlsfeld: Sonntag nachm. 7,2 Uhr: Predigt. Pred. Vogels. Abends 8 Uhr: Kriegsbetstunde. Dienstag abends 7,9 Uhr: Kriegsbetstunde.

Katholische Gemeinde.

Vorm. 7,10 Uhr: heil. Beichte. 10 Uhr: Hochamt mit Predigt im Schützenhaus.

Kirchennachrichten aus Schönheide.

Dom. Jubilate. (Sonntag den 14. Mai 1916.)
Früh 8 Uhr: Beichte und heil. Abendmahl, Pastor Handtrag.
Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst mit Predigt über Joh. 12, 24-26, Pfarrer Wolf. Vorm. 11 Uhr: Kinder-Gottesdienst für das 3. u. 4. Schuljahr, Pastor Handtrag.
Jünglingsverein: abends 8 Uhr: Versammlung. Jungfrauenverein: abends 7,8 Uhr: Versammlung.

Sonnabend abend auf dem Auersberge Niederabend.

Sänger: Herr Deyer u. Tochter aus Zwidau.
Am 1. Juni
Niederabend i. d. Vielhaufe.
Sänger: Herr Soph aus Zwidau.
An beiden Abenden Reingewinn für einen guten Zweck.

Bürger-Sterbeverein Eibenstock.

Sonntag, den 14. Mai 1916, nachmittags von 3-5 Uhr Einzahlung der monatlichen Steuern und Aufnahme neuer Mitglieder im Vereinslokal, Unger's Restaurant, Albertplatz.
Gleichzeitig werden die Restanten erinnert, ihren Verbindlichkeiten nachzukommen.

Der Vorstand.

Frisches Würzburger junges Gemüse als Karotten, Kohlrabi, Gurken, Salat, Radishes, Netische, Rhabarber, Schnittlauch, Peterfille, frische Äpfel u. Apfelsinen in großer Auswahl empfiehlt
Alne Günzel.

Schöne Giebelwohnung, Stube, Küche, 2 Kammern mit Vorraum und Zubehör für sofort oder später zu vermieten
Nordstraße 13.

Berufslifte Nr. 281 der Königl. Sächs. Armee ist eingegangen und kann in der Geschäftsstelle dieses Blattes eingesehen werden.

Kirchennachrichten von Wosa.

Jubilate. (Sonntag, den 14. Mai.)
Vorm. 9 Uhr: Predigt-Gottesdienst. Vorm. 11 Uhr: Jugend-Gottesdienst. Abends 8 Uhr: Versammlung des Ev. Jungfr.-Vereins.
Dienstag, den 16. Mai, abends 7,9 Uhr: männl. Jugend-Vereinigung, Versammlung im Jugendheim.

Fremdenliste.

Lieberschiet haben im Rathaus: Karl Freund, Pfm., Erfeld, Karl Schlimbach, Pfm., Erfeld, O. Cohen, Berlin, Richard Krieg, Privatm., Bsp. zlg., Hans Weisig, Kraftwagenführer, Blauen.
Centralhalle: Christiane Barth, Handelsfrau, Bouter.

Wettervorhersage für den 13. Mai 1916.
Meist trüb, kühl, keine wesentlichen Niederschläge.

Heimatsdank!

Ein jeder Unternehmer, der, einer vaterländischen Pflicht genügend, bereit ist, Kriegsbeschädigte zu beschäftigen, wird gebeten, dies an die Geschäftsstelle der Stiftung Heimatsdank für Arbeitsvermittlung, Dresden, Invalidendank, Seestraße 5, zu melden.

Neueste Nachrichten.

Englische Linien gestürmt.

— (Amtlich.) Großes Hauptquartier, 12. Mai.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Südwestlich des Hohenzollernwerkes bei Sulz stürmten pfälzische Bataillone mehrere Linien der englischen Stellung. Bisher wurden 127 unterwundene Gefangene eingebracht und mehrere Maschinengewehre erbeutet. Der Gegner erlitt außerdem erhebliche blutige Verluste, besonders bei einem erfolglosen Gegenangriff. — In den Argonnen scheiterte ein von den Franzosen unter Benutzung von Flammenwerfern unternommener Angriff gegen die Fille Marie. — Im Raasgebiet herrschte beiderseits lebhafteste Artillerietätigkeit. Von einem schwachen französischen Angriffsvorstoß im Thaumontwalde abgesehen, kam es zu keiner nennenswerten Infanteriehandlung.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Ein deutsches Flugzeuggeschwader besetzte den Bahnhof Horodocia an der Linie Kraschin-Minsk ausgiebig mit Bomben.

Balkanriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

Oberste Heeresleitung. (W. T. B.)

— Berlin, 12. Mai. Zu den Verhandlungen, die unter den Parteiführern im Reichstag über die Einführung einer Reichsvermögenssteuer gepflogen werden, (an Stelle der im Ausschuss beantragten Erhebung einer neuen Wehrbeitragsrate) erfährt das „Berl. Tagebl.“ noch folgendes: Die Verhandlungen sind noch nicht abgeschlossen, indes besteht Aussicht auf Einigung. Bei der Reichsvermögenssteuer wird es sich zunächst nur um eine einmalige Steuer handeln, die neben der Kriegsgemeinnutzen- und der neuen Besitzwachstumssteuer erhoben werden soll. Augenblicklich schweben nur noch Erhebungen über die Höhe der Vermögenssteuer, die etwa 1:1000 betragen soll.

— Von der Schweizer Grenze, 12. Mai. Wie die Blätter melden, ist in der Schweiz ein neues Liebeswerk zu Gunsten der kriegsführenden Staaten gegründet worden. Es handelt sich

um einen unentgeltlichen Aufenthalt der in den Armeen der Kriegsführenden beschäftigten Kranken- und Verwundeten in der Schweiz während des kommenden Sommers. Ein privat unternommener Versuch hatte im vorigen Jahre so befriedigende Erfolge, daß das Werk nunmehr auf breiterer Grundlage mit Hilfe der Schweizer Hotelvereinigung organisiert werden soll.

— Genf, 12. Mai. Dem heute vorliegenden französischen Bericht über den Stand der Kämpfe im Abschnitt nächst des Avocour-Gebirges ist zu entnehmen, daß die deutsche Feuerzone sich nach Lahmlegung des französischen Widerstandes vor der Höhe 304 weiter südwestlich erstreckt. Sehr bezeichnend hierfür ist der auffallend nach gehaltenen, soeben erschienenen französischen Tagesbericht, der darauf hindeutet, daß die Franzosen um die Behauptung ihrer Stellungen hart ringen müssen.

— Paris, 12. Mai. Das „Journal“ und andere Pariser Blätter begrüßen die Ankunft australischer und neuseeländischer Truppen an der französischen Front. Es sind dies Truppen von Gallipoli, die nach Aufgabe des Dardanellenunternehmens nach Ägypten gebracht und von dort kürzlich nach Marseille transportiert wurden, wo England eine militärische Basis eingerichtet hat. Dieser Tage ergöhte die von General Birdwood befehligte Truppe das Marseiller Publikum durch eine Parade. Jetzt sind sie an die französische Front abgegangen.

— Rotterdam, 12. Mai. Auf Grund von Berichten eines englischen Korrespondenten in Mexiko wird gemeldet, daß sich an der amerikanischen Grenze größere Ereignisse vorbereiten. Truppenabteilungen Villias sind an mehreren Stellen auf amerikanisches Gebiet übergegangen und haben amerikanische Grenzposten vertrieben. Villa hat die Absicht, die Eisenbahnverbindungen mit Amerika zu zerstören, um die noch in Mexiko befindlichen amerikanischen Truppen erfolgreicher angreifen zu können.

— Kopenhagen, 12. Mai. „Extrabl.“ schreibt zu der gährenden Bewegung unter der irischen Bevölkerung: Unbekümmert um die Mahnung, gegen die Aufständischen milde zu verfahren, werden sie vor ein Kriegsgericht gestellt und zum Tode verurteilt. Militärische Hinrichtungen erfolgen im höchsten Grad die Bevölkerung, auch den Teil, der dem Aufruhr ferngeblieben hat. Die Lösung der irischen Frage rückt immer ferner.

— Christiania, 12. Mai. Der Dampfer „Venus“ war in der Deal-Bucht (Griffith Kent) Zeuge eines spannenden Luftkampfes zwischen einem von fünf englischen Aeroplanen verfolgten deutschen Wasserflugzeuge. Der Flieger hagelte förmlich Bomben nieder und schraubte sich dann so schnell empor, daß er seinen Verfolgern entkam. Vor Dover liegend, sah „Venus“ einen Zepplin über der Stadt. Die Einwohner mußten in die Keller flüchten. Ob das Schiff Bomben auf Dover abwarf, vermochte die Mannschaft nicht zu sehen, da alle unter Deck mußten.

— Sofia, 12. Mai. Nach einer Meldung der „Kambana“ ist im Schwarzen Meer ein russischer Munitionsdampfer, von Sebastopol nach Rioni unterwegs, untergegangen. Das Schiff lief auf eine Mine, explodierte und ging mit Mann und Maus unter.

— Turin, 12. Mai. Der Londoner Korrespondent der „Stampa“ erwähnt in seinem Bericht vor allem die üble Laune der Londoner großen Zeitungen über Wilsons Antwortnote an Deutschland und hebt hervor, daß manche Zeitungen sogar durchscheinen lassen, daß noch ein anderer Grund als der ausgeprochene für Englands Unzufriedenheit mit Wilsons Antwortnote maßgebend sein muß.

Blondes Haar

dunkelt nach, was auf die übermäßige Fettabsorption, dem Anlegen von Staub und Schmutz zurückzuführen ist. Wie leicht kann diesem Uebel vorgebeugt werden, wenn man das so beliebte millionenfach erprobte

Kamillen-Shampoo mit dem schwarzen Kopf abwechselnd mit Ei-Shampoo mit dem schwarzen Kopf



wöchentlich zweimal regelmäßig anwendet.

Die Haare werden von Unreinigkeiten befreit, die schöne, natürliche Farbe tritt in ihre Rechte.

Der Erfolg, den unser allseitig bekanntes und beliebtes Kamillen- und Ei-Shampoo mit dem schwarzen Kopf tagtäglich erzielt, zeugt sich am besten darin, daß eine Unzahl Nachahmungen von recht zweifelhafter Natur in den Handel gebracht werden, weshalb man beim Einkauf besonders auf die nebenstehende Schutzmarke achten möge. — Unser Kamillen- und Ei-Shampoo mit dem schwarzen Kopf ist ein mildes, durchweg einwandfreies Präparat, während, wie die Untersuchungen ergeben haben, die Nachahmungen oft ätzende Stoffe enthalten und so statt einer rationellen Haarpflege den Haarwuchs bedrohen. — Kamillen- und Ei-Shampoo mit dem schwarzen Kopf ist in Original-Paketen à 25 Pfg. (7 Pakete Mk. 1,50) in allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien erhältlich.

Schutzmarke.

Alleinige Fabrik: Hans Schwarzkopf, G. m. b. H., Berlin N. 21.

Central-Theater.

Sonnabend und Sonntag, den 13. und 14. Mai:
Der größte Schlager aus dem Weltkrieg

„Zofia“

Verfahren eines Kindes im Weltkrieg, oder:
Einfall der Russen in Ostpreußen.

Dieses Filmchauspiel hat den gewaltigsten Erfolg überall erzielt.

Zoll-Inhaltserklärungen
weisse u. grüne Formulare
Speisen- und Weinkarten
Frachtbrief-Formulare
Desterreich. Zolldeklarationen
Hausordnungen
Steuerquittungsbücher
Verschiedene Plakate
Ursprungs-Zeugnisse
hält stets vorrätig die Buchdruckerei von Emil Hannebohn.

Frischen Spargel
empfiehlt bestens
M. Tittes, Schulstraße.

Erakter
Schiffensticker
für sofort gesucht von
Jul. Paul Schmidt.

Keinen Husten
mehr bekommt man nach d. Gebrauch
s. Walsgott's vorzüglich wirkenden
Eucalyptusbombons. à
P. 25 u. 50 Pfg. bei E. Eberlein.

Ursprungs-Zeugnisse
sind zu haben in der Buchdruckerei
von Emil Hannebohn.